

Kinderlähmung und bei der Bekämpfung anderer Infektionskrankheiten.

Um so weniger ist es zu verstehen, daß bestimmte vermeidbare Infektionserkrankungen nicht mit der gleichen Konsequenz bekämpft werden. Es kann nicht länger geduldet werden, daß durch Verstöße gegen die staatlichen Anweisungen zur Seuchenabwehr in Lebensmittelbetrieben, im Handel, in Schulen und Kindergärten und durch nicht sorgfältiges Arbeiten des Gesundheitswesens wiederholt in einzelnen Kreisen und Bezirken gehäuft infektiöse Darmerkrankungen auftreten. Wenn einige Räte der Kreise und Bezirke solche Erkrankungen nicht ernst nehmen und sogar einige Ärzte und Wissenschaftler sich mit der „Theorie von der normalen Seuchenlage“ beruhigen, kann man natürlich keine anderen Ergebnisse erwarten. Alle Betriebe der Lebensmittelindustrie und des Handels sollten verstehen, daß die hygienische Qualität eine wichtige Kennziffer der Planerfüllung ist. Wir sind dafür, daß Prämienzahlungen in diesen Betrieben zukünftig auch an eine hohe hygienische Qualität der Arbeitsstätten und der Erzeugnisse gebunden werden. Vernachlässigungen auf hygienischem Gebiet schaden nicht nur der Gesundheit des einzelnen, sondern führen auch zu vermeidbarem Produktionsverlust und beeinträchtigen die Steigerung des Lebensstandards.

Die weitere Erhöhung der Qualität der medizinischen Betreuung unserer Bevölkerung ist unmittelbar von einer gründlichen Reform des Medizinstudiums und entscheidenden Verbesserungen der ärztlichen Fortbildung abhängig.

Wir begrüßen, daß in Vorbereitung des Parteitages von den Wissenschaftlern, Ärzten und Studenten eine kritische Diskussion über die Probleme der Ausbildung begonnen hat und bereits praktische Maßnahmen zur Neuordnung des Studiums eingeleitet wurden. Es geht darum, aufbauend auf den guten Traditionen unserer Hochschulen, die naturwissenschaftliche und theoretisch-medizinische Ausbildung zu vertiefen und stärker mit der Vermittlung praktischer Erfahrungen und mit praktischem Können unmittelbar am Patienten und am Krankenbett zu verbinden. Die Erfahrungen der Fakultäten und Akademien bei der inhaltlichen und organisatorischen Neugestaltung des Studiums sollten vom Ministerium für Gesundheitswesen und vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen gemeinsam mit Wissenschaftlern und Ärzten gründlich ausgewertet und verallgemeinert werden, damit möglichst rasch an allen Ausbildungsstätten spürbare Änderungen eintreten.